



PRESSEMITTEILUNG

Nr. 113/2014

14. Juni 2014

Startschuss für die Wiederansiedlung der Äsche in der Mümling

Mehrjähriges Artenschutzprojekt der Arge Mümling-Äsche und des RP

Michelstadt/Bad König/ Darmstadt (rp) - Heute (14.6.) wurden im Rahmen eines mehrjährigen Artenschutzprojektes zur Wiederansiedlung der Äsche in der Mümling zwischen Michelstadt und Bad König im Odenwald die ersten 15.000 Jungfische ausgewildert. Es handelt sich um eine Initiative der Mümlingfischer zur Bewahrung des fast ausgestorbenen Leitfisches der Region. Die Aussetzung der Jungfische erfolgte im Beisein der verantwortlichen Mitarbeiter des Regierungspräsidiums Darmstadt, angeführt von der Darmstädter Regierungspräsidentin Frau Brigitte Lindscheid, sowie den Vertretern der zuständigen Behörden des Odenwaldkreises.

Das Projekt ist eine durch die Fischereiförderung des Landes Hessen geförderte Maßnahme, die von zwei anglerischen Vereinigungen - dem SF-V "Petri Heil" von 1948 e.V. Mümlingtal in Michelstadt und der Interessengemeinschaft Mümlingfischer in Bad König - initiiert ist.

In einer Arbeitsgemeinschaft unter dem Namen „Arge Mümling-Äsche“ wird eine für Südhessen bisher einzigartige Artenschutzmaßnahme umgesetzt und im Auftrag des Regierungspräsidiums Darmstadt wissenschaftlich begleitet. Anlass für die Initiative gab das durch eine Gewässerverunreinigung verursachte Fischsterben in der Mümling im Dezember 2012.

Das Ziel der neuen, im Frühjahr 2014 gegründeten Arbeitsgemeinschaft ist der Aufbau einer selbsterhaltenden Äschenpopulation und die Wiederherstellung der Artenvielfalt mit den in dieser Region typischen Begleitfischarten. Angestrebt wird ein funktionierendes Ökosystem der Mümling und ihrer Uferbereiche durch Zusammenarbeit und abgestimmte Aktivitäten mit den verantwortlichen und interessierten Teilen der Gesellschaft.

Bis 2017 werden ca. 45.000 junge Äschen in einer Größe von 10-12 cm in der Mümling ausgesetzt. Die ersten Nachkommen dieser Besatzfische sind 2017 zu erwarten. Die gutachterlichen Begleitung des Projektes durch Dipl. Biologen Thomas Bobbe vom Büro für Gewässerökologie in Darmstadt wird speziell diese Phase aufmerksam verfolgen und die Entwicklung der Population bis 2020 dokumentieren.

Die Projektkosten von ca. 95.000 € werden aus Fördermitteln des Regierungspräsidiums, Zuschüssen des Abwasserverbandes Mittlere Mümling, der die Schirmherrschaft des Projekts übernommen hat, sowie Sponsorengeldern aber auch aus Eigenmitteln der Vereine, finanziert.

Hintergrundinformationen zum Äschen-Projekt

Die Äsche - ein vom Aussterben bedrohter Fisch

Die Äsche (*Thymallus thymallus*) kam bis zum Ende des letzten Jahrhunderts in der Mümling vor und war aufgrund Ihrer früheren Häufigkeit als Leitfisch namensgebend für die Äschenregion. Danach verschwand sie aufgrund verschiedener Umwelteinflüsse und Gefährdungen fast vollständig aus dem Gewässer.

Nach Meinung vieler Fachleute ist die Äsche einer der schönsten und attraktivsten Fische unserer Flüsse. Sie wurde 2011 zum Fisch des Jahres gewählt, um erneut auf die Gefährdung der Äschenbestände in unseren heimischen Gewässern hinzuweisen und um die Dringlichkeit, die Ursachen der Bedrohung endlich zu beseitigen, zu untermauern. Charakteristisch für die Äsche ist ihre große Rückenflosse („Fahne“), ihr an Thymian erinnernder Geruch, sowie die markante farbliche Zeichnung des Fisches.

Vergangene Besatzmaßnahmen

Bereits in den Jahren 1995 - 1998 und 2002 - 2011 haben die beiden oben genannten Vereine in Eigenregie durch Besatzmaßnahmen zwischen Michelstadt und Bad König kleine Restbestände gestützt um das endgültige Verschwinden dieser Art aus der Mümling zu verhindern.

Allerdings konnte sich bis heute keine selbsterhaltende Äschenpopulation aufbauen, weil Querbauwerke und Wehrabstürze für die den Fluss durchwandernde Äsche ein Hindernis darstellten. Auch Uferbefestigungen, die den sich sonst windenden und veränderlichen Fluss in einen geradlinigen Verlauf zwängen, machten die Vermehrung der in die Mümling eingesetzten Jungfische unmöglich. Denn die für die Fortpflanzung erforderlichen natürlichen Kiesbänke fehlten und waren durch ein Gerinne mit verfestigtem Gewässerboden ersetzt, oder waren wegen der Wanderhindernisse nicht erreichbar

Veränderte Rahmenbedingungen

Die Umsetzung der EU-Wasserrahmenrichtlinie (WRRL) in den Jahren 2012 und 2013, führte dazu, dass wesentliche Defizite dieser Flussstrecke beseitigt wurden. Zum einen wurden strukturelle Veränderungen des Flusslaufes durch den Gewässerverband Mümling vorgenommen. Zum anderen hat der Wasserverband in diesem Bereich vier Wanderhindernisse durch den Bau von fischpassierbaren Rampen mit Beckenstrukturen für Fische und andere Wassertiere durchgängig umgebaut, zuletzt ein Hindernis mit ca. 1,60m Höhe unterhalb Bad König-Zell, so dass eine größere Gewässerstrecke jetzt durchwanderbar ist.

Die verbesserte Gewässerdynamik, der verbesserte Geschiebehaushalt und der wieder weitgehend naturnahe Verlauf des Flusses ermöglichen jetzt die Entwicklung aller für die unterschiedlichen Wachstumsstadien der Äsche erforderlichen Lebensräume und deren Erreichbarkeit.

Das Regierungspräsidium Darmstadt hat den Wasserverband fachlich beraten und die zeitnahe finanzielle Förderung des Landes ermöglicht.

Mümling bietet hervorragende Voraussetzungen

Neben der Äsche wird auch die ausgestorbene Fischart Schneider (*Alburnoides bipunctatus*) seit zwei Jahren wieder in der Mümling angesiedelt. Diese ebenfalls durch das Regierungspräsidium Darmstadt beauftragte und finanzierte Maßnahme wird auch durch die Arge Mümling Äsche aktiv unterstützt.

Ein im Rahmen dieser Wiederansiedlung erstelltes Gutachten hat den Mümling-Abschnitt zwischen Michelstadt/Asselbrunn und Bad König als längste, naturnahe Fließgewässerstrecke der Mümling ausgewiesen. Das Gutachten zeigt, dass der zur Verfügung stehende Flussabschnitt herausragende Eigenschaften aufweist und daher gute Chancen für die Wiederansiedlung der Fischarten Schneider und Äsche bietet. Neben der Sinn und Teilen der Nidda, also Flüssen nördlich des Mains, ist die Mümling der einzige Fluss in Südhessen, der diese Bedingungen bietet.

Weitere Untersuchungsergebnisse haben bewiesen, dass in der Mümling zwischen Michelstadt und Bad König in der Hauptwachstumsphase Mai bis Juni zwischen 4000 und 6000 Individuen an Fischnährtieren je Quadratmeter Bodensubstrat vorkommen. Zusammen mit einer maximalen

Wassertemperatur von 18 bis 19°C und der in der jüngsten Vergangenheit verbesserten Gewässerstruktur sowie der nachgewiesenen Gewässergüte von 2,1 bis 2,3 sollte die Mümling somit gute Lebensbedingungen für die Äsche bieten.

Besatzäschen haben guten Genpool

Selbst in nahe beieinander liegenden Flusssystemen weisen die Äschen noch unterscheidbare genetische Merkmale auf, die auf eine große Anpassungsfähigkeit an den regionalen Lebensraum zurückzuführen sind. Diese genetische Identität und Variabilität ist für die biologische Vielfalt ein Wert an sich, der bewahrt werden soll.

Bei der Auswahl der für das Projekt geeigneten Besatzfische ist dieser Aspekt außerordentlich wichtig, um die Verträglichkeit mit möglichen Restbeständen im Fluss sicherzustellen. Im Zuge eines Pilotprojektes an der hessischen Sinn hat die Fischzucht Keidel in der Rhön in den letzten 10 Jahren den Stamm der „hessischen Äsche“ gezüchtet, mit hervorragenden genetischen Eigenschaften zur Wiederansiedlung in den Flüssen im Rhein-Main-Einzugsgebiet.

Die Arge und ihre Unterstützer - gemeinsam stark für Artenschutz

Die Mitglieder der Projektgruppe werden im Zuge der Maßnahme qualifiziert und technisch ausgerüstet um durch regelmäßige Kontrollen sowohl die Wasserqualität wie auch die Entwicklung der Fischbestände überprüfen und den angestrebten Erfolg sicherstellen zu können.

Erst die Bereitschaft von Verbänden, Kommunen und Unternehmen der regionalen Wirtschaft zur Schirmherrschaft und zum Sponsoring des Projektes schafft die Möglichkeit, die Kosten dieses mehr-jährigen Programmes zu tragen.

Hervorzuheben ist an dieser Stelle die Unterstützung des Projektes durch den Abwasserverband Mittlere Mümling. Er hat als größter Einleiter von gereinigten Abwässern in die Mümling die Schirmherrschaft für das Wiederansiedlungsprojekt übernommen. In bemerkenswerter Weise wird hier das Bewusstsein für die große Verantwortung des Unternehmens gegenüber dem Fluss deutlich. Die Aussage des Abwasserverbandes „wir betreiben Natur- und Umweltschutz 365 Tage im Jahr“ gewinnt mit diesem Engagement nachvollziehbar an Deutlichkeit.

Allen Bewohnern unserer Region muss die Einzigartigkeit des Flusses für die Natur des Odenwaldes und unseren Lebensraum bewusst und näher gebracht werden. Daher ist im Jahr 2015 auch eine Ausstellung über das Wiederansiedlungsprojekt geplant, die in den Filialen des Sponsors Sparkasse Odenwaldkreis installiert werden wird und anschließend auch in Schulen und öffentlichen Gebäuden gezeigt werden kann.

Die Zusammenarbeit der Arge mit diesen Partnern ermöglicht eine öffentlichkeitswirksame Darstellung des Projektes, was die Chancen für den Erfolg des Äschenprojektes steigern lässt. Denn nur eine gesellschaftliche Sensibilisierung für die ökologischen Bedürfnisse des Flusses und seiner Bewohner kann verhindern, dass durch unbedachte Handlungen der Fluss geschädigt und der angestrebte Wiederaufbau der Artenvielfalt gefährdet wird.

Bereits von Januar bis März wurde die Mümling mit Unterstützung der Auszubildenden der Gruppe Garten- und Landschaftsbau der Gemeinnützigen Gesellschaft für Beschäftigung und Weiterbildung des Odenwaldkreises (BAW) für die Maßnahme vorbereitet. Neben Gehölzschnittarbeiten zur Schaffung der Zugänglichkeit zu den Messstellen und Beobachtung der Fischbestände wurden auch erhebliche Mengen an Unrat und Schwemmgut aus dem Fluss und an dessen Ufern geborgen und entsorgt.

Dieser große Kreis von Unterstützern macht die Akzeptanz des Artenschutzprojektes in der Gesellschaft deutlich und zeigt die Anerkennung für die Aktivitäten der Mümlingfischer, wenn sie sich für den Natur- und Artenschutz an der Mümling in dieser Form engagieren und damit ihrer Verantwortung für das Ökosystem der Mümling gerecht werden.

Insgesamt also gute Voraussetzungen für das Äschenprojekt und den Aufbau eines selbsterhaltenden Äschenbestandes!